

# Virtuelle Exerzitien

Pater Nicolás Schwizer

Nr. 59 - 15. Mai 2009

## Der Wille

### 1. Zersetzung des Willens.

**1.1 Unfähigkeit sich zu entscheiden.** Die Ursache dieser Unfähigkeit kann fehlender Wille oder Willensschwäche sein. Für Pater Kentenich, den Gründer der Schönstattbewegung, handelt es sich hier um ein typisches Merkmal des heutigen Massenmenschen, der zufrieden ist, wenn andere für ihn die Entscheidungen übernehmen. Er fühlt sich kraftlos. Sein Lieblingswort ist: „Was kann ich da tun, ich bin eben so...“

**1.2 „Subjektivismus.“** Dies trifft zu, wenn ich mich bei meinen Entscheidungen nicht vom Verstand und vom Willen leiten lasse; ich lasse zu, dass die momentanen Gefühle mein Tun und Lassen bestimmen. Ein subjektives Kriterium ist **die Bequemlichkeit**. Ich bemühe mich um den leichtesten Weg und tue nur was meiner Bequemlichkeit nicht entgegensteht. Wie schwierig ist es, Persönlichkeiten zu finden die auf diesem Gebiet eine gewisse Reife erreicht haben, die nicht das Leichtere, bequemere, sondern das Beste suchen!

Dann gib es **die Aufschiebungen**: für später lassen was wir heute erledigen sollten. Viele, die Dinge aufschieben spüren in ihrem Innern, dass sie diese schon nicht mehr erledigen werden. Ebenso geschieht es häufig, etwas im letzten Moment und unter entsprechendem Druck zu erledigen. Ein Beispiel: Wir sind zu einem Geburtstag geladen, und ers. Auf dem Hinweg denken wir an ein Geschenk und besorgen es schnell. Oder wir packen in letzter Minute unieren Koffer...

**1.3 Die Unfähigkeit, eine Entscheidung auch durchzuführen.** Es gibt Menschen die können Entscheidungen treffen, aber sie führen diese dann nicht durch. Davon sprach schon Christus vor den Pharisäern: „Sie lehren was sie selber nicht in die Tat umsetzen.“ (Mt 23, 3). Hier fehlt es an Stärke, Willenskraft, Ausdauer, Kampfeswille und Tatkraft. Typischer Ausspruch solcher Personen ist: „Ich kann nicht, ich bin nicht fähig dazu.“ Das ist oftmals eine Ausrede. Wenn jemand wirklich Hill kann er auch. Mit etwas Anstrengung wird vieles möglich. So sagte der hl. Paulus zu den Philippern: „Alles kann ich in dem, der mich stärkt.“

### 2. Die Integrierung des Willens

**2.1 Wir müssen lernen uns zu entscheiden.** Es geht darum, die Entscheidungsfähigkeit zu erobern. Das bedeutet, die bequeme Haltung aufzugeben und nur vom andern Ufer aus zu beobachten; wir müssen uns selber in den Fluss stürzen.

## ¿Welche Charakteristiken sollen unsere Entscheidungen aufweisen?

**a) Sie sollen überlegt, abgewogen sein.** Es gibt zwei Extreme: die triebhafte Persönlichkeit trifft voreilige Entscheidungen; jemandem der übertrieben lange überlegt fällt es sehr schwer, sich zu entscheiden. Das Ideal liegt in der Mitte.

**b) Freie Entscheidungen.** Ich entscheide mich nicht für etwas weil es im Fernseher so angepriesen wird. Ich entscheide mich, weil ich nach längerem Überlegen zu dem Schluss komme, dass es so richtig ist. Dann kann ich persönlich und frei zu meiner Entscheidung stehen.

**c) Begründete Entscheidungen,** denen Prinzipien zugrunde liegen. Ich muss begründen können, warum ich mich so und nicht anders entschieden habe.

**2.2 Lernen, die Entscheidungen auch durchzuführen.** Entscheidungen in Tatsachen und Taten umzusetzen, grotz aller Hemmnisse und Schwierigkeiten. Das schliesst ein die Angst vor dem „was werden die anderen sagen“ zu verlieren, ebenso, vor Niederlagen zurück zu schrecken. Wir müssen unsere Bequemlichkeitshaltung und Mittelmässigkeit verlassen, etwas Grosses zu wagen, das sich lohnt, unsere Passivität überwinden, Initiativen nehmen, unsere Kreativität mehr entwickeln.

Es geht nicht darum, vieles zu tun sondern **gut zu machen** was wir übernommen haben. Wir tun nichts halb, wir machen die Sache gut oder lassen sie ganz. Das heisst dann auch auf die Details zu achten. In dem Zusammenhang wollen wir auf die **Pünktlichkeit** hinweisen. Es ist ein Merkmal vieler Länder, dass man wenigstens 20 Minuten oder eine halbe Stunde später erscheint. Und jedermann rechnet schon mit dieser Verspätung. Wir comen zu spät zur Arbeit, ins Kolleg, auch in die hl. Messe. Hier fehlt es an Verantwortung und Respekt.

### Fragen zum persönlichen Nachdenken

1. ¿Wie sind meine Entscheidungen: überstürzt oder gut überdacht?
2. ¿Bin ich pünktlich?
3. ¿Fällt es mir schwer, Entscheidungen zu treffen?

Abonnieren, abielden, frühere Texte, Kommentare:  
[pn.reflexiones@gmail.com](mailto:pn.reflexiones@gmail.com)